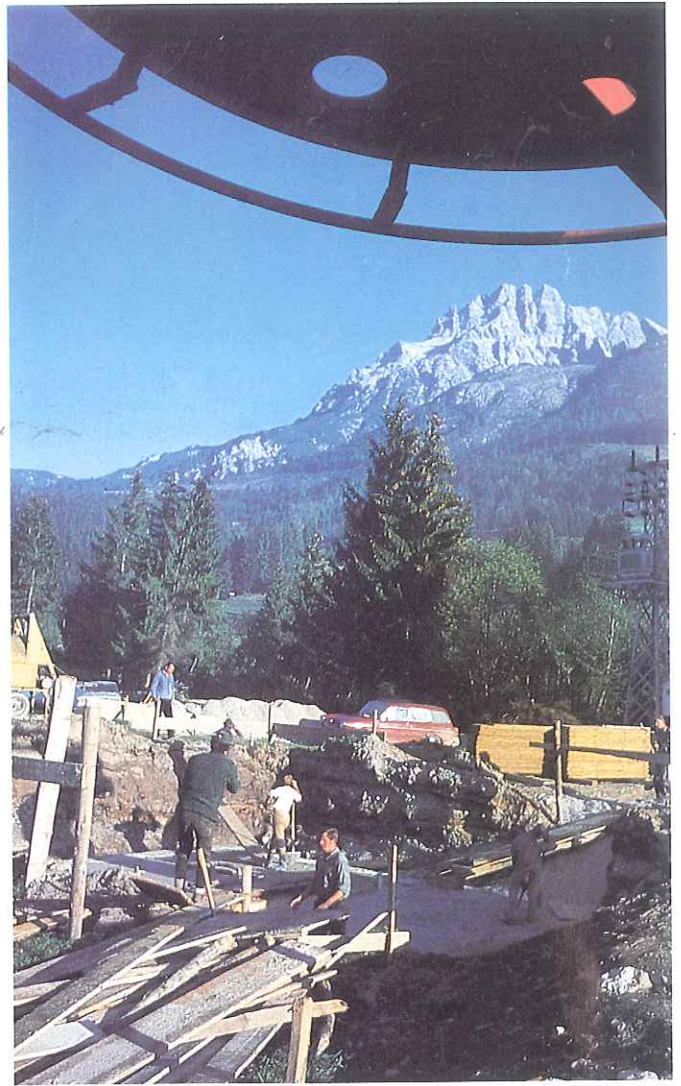


Prof. Rösner schloß sein Gutachten mit dem Satz: *“Abschließend darf ich sagen, daß mit der Erschließung des Asitzgebietes über Hütten - Kühbühel ein für den Skilauf (Kühbühel auch Skibob) außerordentlich interessantes und schönes Skizentrum geschaffen würde, das nicht nur für Leogang, sondern für den Winterfremdenverkehr des ganzen Saalachtals von großer Bedeutung ist.”*

Auf Grund des Gutachtens von Prof. Rösner wurde schließlich die Wintersportkommission des Landes Salzburg mit dem Projekt vertraut gemacht. Unter Vorsitz von Landesrat Walter Leitner war jedoch unter den Kommissions-Mitgliedern überwiegend die Meinung, die Liftanlagen müßten im Dorf gebaut werden. In sehr mühsamen Auseinandersetzungen und Dank des Gutachtens von Prof. Rösner gelang es Bürgermeister Dr. Albert Steidl schließlich, die Kommissions-Mitglieder davon zu überzeugen, daß das Projekt Hütten - Kühbühel - Asitz das erfolgsversprechendere ist. Als erstes sollte der Lift auf den Kühbühel gebaut werden, dann der Lift Leogang - Schultersbach. Die Erschließung Kühbühel - Asitz wurde von der Wintersportkommission an vierte Stelle gereiht. Es war ein Glück, daß der erste Winter nach Errichtung des Kühbühel Liftes ein Katastrophenwinter war, der nur an die S 140 000 Einnahmen anstatt der erhofften 1,6 Millionen brachte und der aber sehr deutlich machte, daß die Erschließung des Asitzes vorgezogen werden muß. Die Kommission war mit dieser Prioritätenumreihung einverstanden, aber auch der Lift vom Dorf aus müsse gebaut werden.

Nach dem Fronleichnamsumzug im Jahr 1969 wurde Forstdirektor Martin Aicher (Saalförste) von Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl über das Projekt informiert.



Arbeiten an der Talstation und an den Stützenfundamenten